

# «Es war eine bewegende Zeit»

**Stabwechsel** 14 Jahre lang war Angelika Moosleithner Präsidentin des Verwaltungsrates der Bergbahnen Malbun. An der heutigen Generalversammlung in Eschen fällt die Entscheidung, wer ihre Nachfolge antritt. Im Interview blickt sie auf ihre Amtszeit zurück.

Interview: Nathalie Bagnoud  
nbagnoud@medienhaus.li

**Frau Moosleithner, an der vergangenen Generalversammlung wurden Sie einstimmig wiedergewählt. Aber Sie kündigten auch an, dass sie im nächsten Jahr demissionieren möchten. Wie kam es zu dieser Entscheidung? Gab es einen Schlüsselmoment?**

Nein, einen Schlüsselmoment gab es keinen. Ich bin der Meinung, dass man nach einer gewissen Zeit neuen Personen die Gelegenheit geben muss, sich einzubringen. Nach 14 Jahren hat sich bei mir ein gewisser Leerlauf und Automatismus eingeschlichen, der nicht gut ist. Darunter hat die Kreativität gelitten.

**Wieso haben Sie das Amt als VR-Präsidentin überhaupt noch einmal angetreten?**

Um ehrlich zu sein: Wirtschaftsminister Daniel Risch hat mich gebeten, weiterzumachen. Er hatte zu diesem Zeitpunkt keinen Nachfolger für mich in petto. Wäre das nicht der Fall gewesen, hätte ich das Amt bereits im vergangenen Jahr niedergelegt.

**Sie sind seit 14 Jahren die Vorsitzende des VR der Bergbahnen und haben die**

**Entwicklung in Malbun in dieser Zeit massgeblich mitgeprägt. Welche Projekte waren Ihnen besonders wichtig?**

Die Umsetzung des damaligen Berichts und Antrags an den Landtag, der alle Projekte präsentierte. Teilweise waren die Projekte ausgebaut und wir haben sie noch grösser verwirklicht – seien es die Beschneigungsanlage, die Renovation der Gastronomiebetriebe oder der Malbi Hort vom Kinderland. Einen Rückblick präsentiere ich auch heute Abend an der Generalversammlung in Eschen. Es war eine bewegende und intensive Zeit mit viel Arbeit, die dahintersteckte. Dass wir auch mit den Kosten mehr oder weniger eine Punktlandung machten, erfüllt mich heute mit einer gewissen Genugtuung.

**Auf welche Projekte sind Sie besonders stolz und hoffen, dass diese weiterverfolgt werden?**

Was mir immer am Herzen lag, war das Wohl der Bergbahnen. In der Vergangenheit kamen wir mehrheitlich mit einem blauen Auge davon, wenn die Winter schneearm waren. Des Weiteren war es mir ein Anliegen, dass bei der Sareiser Gastronomie die ganzen Renovationen vollzogen werden.



Nach 14 Jahren zieht sich Angelika Moosleithner als VR-Präsidentin zurück.  
Bild: Tatjana Schnalzger

**Welchen Ratschlag für die Zukunft würden Sie Ihrem Nachfolger mit auf den Weg geben?**

Ich würde ihm ans Herz legen, sich in Gedanken eine gewisse Vorstellung zu machen, wie Malbun im Jahr 2030 aussehen könnte. Er soll vielleicht lieber kleinere Schritte nehmen, damit Malbun in Zukunft als Destination bekannter wird. Und er soll den Sprung wagen, auch Neues zu ver-

suchen. Ansonsten verlieren wir den Anschluss an andere Skidestinationen in der Umgebung.

**Wie viel Zeit beanspruchte Ihre Stelle als VR-Präsidentin?**

Am Anfang war es sehr intensiv. Im 14-Tage-Rhythmus trafen wir uns zu Sitzungen, die zwischen zwei und vier Stunden dauerten – und dies zehn Jahre lang. Heute haben wir monatlich eine Sitzung,

die ungefähr vier Stunden dauert. Morgen vor der Generalversammlung wird die 143. Sitzung stattfinden.

**Mit welchen Herausforderungen hatten Sie als VR-Präsidentin zu kämpfen?**

Ein Entscheidungsmoment war beispielsweise die Frage, ob wir den Beschneigungsarm bis ins Täli ziehen sollen. Wir waren am Anfang alle der Meinung, dass es beim Täli immer genügend Schnee haben wird. Die vergangenen Winter belehrten uns aber eines Besseren. Deshalb waren wir extrem froh, dass wir den Mut hatten, Geld in diese Beschneigungsleitung zu stecken, die bis zur Bergstation des Täli-Sessellifts reicht.

**Gab es Momente, in denen Sie auch schwierige Entscheidungen treffen mussten?**

Ja, bei den Skiliften. Ich musste mich mit der Frage auseinandersetzen, ob wir mit zwei Liften von der gleichen Station – einmal ins Täli und einmal ins Hochegg – fahren oder ob wir einen Skilift bauen, bei dem man umsteigen muss, um ins Hochegg zu gelangen.

**Sie waren Verwaltungsratspräsidentin der Bergbahnen Malbun und sind gleichzeitig Miteigentümerin der**

**First Advisory Group, Präsidentin der Treuhändervereinigung und Präsidentin der Harmoniemusik Vaduz. Wie brachten Sie alle Aufgaben unter einen Hut?**

Mit der Harmoniemusik beschäftige ich mich meistens am Wochenende oder an Feiertagen. Hier kann ich mit der Vaduzer Bevölkerung Kontakte knüpfen. Bei den Bergbahnen war es eine Herzensangelegenheit, weil wir mit der Familie viel in Malbun waren und so fand ich die Zeit, meine Aufgaben wahrzunehmen. Was ich ebenfalls noch anfügen möchte: Ohne die Unterstützung und das Verständnis meines Mannes und meiner Kinder hätte ich das alles nicht geschafft.

**Wie ist Ihre Nachfolge im Verwaltungsrat geregelt?**

Heinz Vogt stellt sich heute Abend als Verwaltungsratspräsident zur Wahl. Dadurch, dass wir eine Statutenänderung haben, wird auch ein Vizepräsident eingeführt. Dafür hat sich das bisherige Verwaltungsratsmitglied Martin Risch zur Verfügung gestellt.

**Wie stehen Ihrer Meinung nach die Chancen für Heinz Vogt?**

Dazu möchte ich mich nicht äussern. Die Entscheidung wird heute Abend fallen.

## Zugang zerstört: Zukunft der Alp Garsälli ungewiss

**Triesenberg** Am 1. August dieses Jahres wurde der Wander- und Triebweg Chemi durch ein heftiges Gewitter zerstört. Er konnte zwar für die Wanderer wieder instand gestellt werden und auch für den Alpbetrieb vom Garsälli konnten provisorische Massnahmen die Heimkehr der Rindergewährleisten. Doch der Weg ist keinesfalls in gutem Zustand: «In der jetzigen Situation besteht grosser Handlungsbedarf, denn eine Bestossung mit Rindern im kommenden Jahr kann unter den jetzigen Bedingungen als kaum möglich bezeichnet werden, da der Weg bei einigen Passagen ziemlich steil, schmal und stark erodiert ist», steht im aktuellen Triesenberger Gemeinderatsprotokoll.

Von den sieben Triesenberger Alpen ist nebst der Alp Sareis das Garsälli wohl jene Alp, die am abgelegensten und am wenigsten gut erschlossen ist. Das Garsälli wird seit Jahren zusammen mit Bargälla bewirtschaftet. Während einiger Wochen des Sommers weidet ein Teil der Bargälla-Herde im Garsälli. Der Hirte

kann das Garsälli nur durch einen längeren Fussmarsch über den Fürstensteig oder übers steile «Chemi» erreichen. Das «Chemi» ist zudem der einzige mögliche Triebweg für die Rinder. Doch dieser ist durch das erfolgte Gewitter im Sommer schwer lädiert.

Stephan Wohlwend, Mitglied der Fachgruppe Berggebietssanierung (BGS), stellte dem Triesenberger Gemeinderat die von der Fachgruppe geprüften Varianten für einen Zugang zum Garsälli vor. Er informierte aber auch, dass aufgrund eines Kosten-Nutzen-Vergleichs die BGS eine Subventionierung ablehne.

Die Gemeinde prüft nun weitere Schritte, um den Zugang zur Alp Garsälli wieder herzustellen und damit die Bewirtschaftung der Gemeindealpe weiterhin zu gewährleisten. «Wir werden den zuständigen Behörden eine Stellungnahme zum Beschluss der BGS schicken. Denn ohne die Sanierung des Chemi-Weges wird es schwierig werden, die Alp weiterhin zu bewirtschaften», sagt Vorsteher Christoph Beck auf Anfrage. (manu)

## Feierstunde zum österreichischen Nationalfeiertag



**Ehrentag** Im Vaduzer Rathausaal feierten am Montag zahlreiche Gäste den österreichischen Nationalfeiertag. In ihrer Rede betonte Elisabeth Bertagnoli, österreichische Botschafterin für Liechtenstein, die gutnachbarschaftlichen Beziehungen der beiden Länder und verwies auch auf die lange gemeinsame Geschichte.

Bild: Tatjana Schnalzger

**Onassis Events 2018**

**Nikolas Anadolis Trio**  
Samstag, 3. November 2018  
20.30 Uhr  
Jazzkonzert in der Tangente

In Zusammenarbeit mit:  
TANGENTE Jazz+



In Zusammenarbeit mit:  
STEIN EGERTA



**Music Lecture**  
**Nikolaos V. Karamouzis**  
Vorsitzender des Griechischen Bankenverbands  
**Handling Crisis in Eurozone: The Case of Greece**  
Donnerstag, 29. November 2018  
19.00 Uhr, Rathausaal Vaduz  
Vortrag – Eintritt Frei

